

# Trendsetter

Der Solinger **Thomas Kissling** wurde in den „Farbrat“ berufen. In dieser Wertegemeinschaft sind ambitionierte **Malermeister** und Farbgestalter aus ganz Deutschland vertreten.

## VON UWE VETTER

Handwerklichkeit, Farbintuition und Farbenlehre bilden das Arbeitsspektrum. Und das erfolgt in einem ausgewogenen Zusammenspiel. „Angestrebt wird absolute Professionalität in der gesamten Auftragsabwicklung, handwerkliche Höchstqualität, objektbezogene Gestaltung und Kundenzufriedenheit“, sagt Thomas Kissling. Der 42-jährige Solinger Malermeister ist jetzt in den „Farbrat“ berufen geworden, eine Wertegemeinschaft Gleichgesinnter, die auch gegenseitig voneinander profitieren will.

„Die Idee des Farbrates entstand in den 90er Jahren. Einige Maler hatten hier die Köpfe zusammengesteckt und überlegt, wie man aus dem Einheitssumpf heraus kommen kann“, erzählt Kissling. Vor allem Betriebe aus dem Süddeutschen, die original italienische Kalkputze verwendeten, seien die Vorreiter des Farbrates gewesen, der sich schließlich 1999 mit Hauptsitz in Stuttgart gründete. In diese Genossenschaft kann man sich nicht einfach einkaufen. „Man wird berufen“, sagt Kissling, der in den Jahren 2000 und 2001 auch im Bundesvorstand der Wirtschaftsjunioren aktiv war.

## Aufnahmeprüfung bestanden

Zunächst müsse man vorgeschlagen werden, dann komme es zum Vorstellungstermin. Nach einjähriger Mitgliedschaft stimmt der Farbrat dann der Aufnahme zu – oder aber nicht. „Es ist zudem ein einstimmiger Beschluss notwendig“, sagt der 42-Jährige Malermeister nach bestandener Aufnahmeprüfung. Kissling beschäftigt in seinem Betrieb am Stöcken 24 vier Gesellen und einen Auszubildenden.

Die Mitglieder des Farbrates kommen aus ganz unterschiedlichen Betriebsgrößen. Die Einmann-Firma ist ebenso dabei wie das Unternehmen mit 45 Beschäftigten. Und die Farbräte wollen sich nicht auf Deutschland beschrän-



Der 42-jährige Malermeister **Thomas Kissling** wurde in den „Farbrat“ berufen. FOTO: MARTIN KEMPNER

## INFO

### Dritte Generation

(uwv) Der **Malerbetrieb** Kissling wurde im Juni 1932 von Paul Kissling gegründet. Günter Kissling – der 78-Jährige wird am Freitag mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet – stieg 1954 in den Familienbetrieb ein. Die dritte Generation, Thomas Kissling, legte 1986 die **Meisterprüfung** ab. Seit 1997 ist Thomas Kissling alleiniger Gesellschafter des Unternehmens, das seit August 2002 am Stöcken 24 ansässig ist.

ken: Drei Schweizer Betriebe, zwei aus Österreich und ein belgischer Malermeister seien Anwärter auf eine Berufung zum Farbrat.

Fugelose Badezimmer mit original historischen Kalkputzen, die Gestaltung mit Le Corbusier Pigmentfarben und Mauerwerkstrokenlegung aus Venedig gehören zum Arbeitsalltag der Betriebe des Farbrates. „Das geht weit über die einfache Wandfarbe hinaus“, erklärt Thomas Kissling, „wir sind immer auf der Suche nach innovativen Lösungen.“ Bundesweit gehören der Wertegemeinschaft 32 Malerbetriebe und eine Farbgestalterin als vollwertige Mitglieder an. Und die bilden sich auch kontinuierlich weiter. So ab November an insgesamt fünf Wochenenden zum Farbberater. „Das ist zunächst ein Grundkurs mit Abschlussprüfung, es folgten dann noch eine zweite und dritte Stufe“, sagt Kissling.

Die Zielrichtung des Farbrates ist klar: „Wir wollen uns vom Wettbewerb abheben.“ Verwendet werden deshalb beispielsweise „echte Farbpigmente“, keine künstlichen aus dem Labor, versichert Thomas Kissling. Trendsetter sein – auch das wollen die Farbräte. Ab dem nächsten Jahr werden sie deshalb das Material beziehungsweise die Technik des Jahres kreieren und vorstellen.